

Widmung : (von einem Freund)

Autor(en): **E. S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **1 (1896-1897)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309823>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dass der kühne Schritt zu wagen und die Petition einzureichen sei. Wir hoffen auf den Sieg der Gerechtigkeit.

Hierauf verlas Frl. Gundrum, die den *Genfer Frauenkongress* besucht hatte, ihren interessanten Bericht über die dort besprochenen pädagogischen Fragen. — Von andrer Seite ist dem Blättchen — so viel wir wissen — ein solcher Bericht eingesandt worden, den auch noch zu lesen wir uns herzlich freuen.

An die ersten Verhandlungen schloss sich ein gemütlicher zweiter Akt, in welchem die Fröhlichkeit und der Humor sprudelte. Gesang und Dramatik wechselten mit einander ab. Dazwischen wurde auch von einem uralten, schmutzigen und versiegelten Pergament „Ordnung und Gesez“ eines Lehrerinnenvereins aus mittelalterlicher Zeit verlesen, welches Pergament sich allerdings schliesslich als grobe Fälschung entpuppte mit der Tendenz, die Mängel der heutigen Basler-Sektion zu geisseln. Das Schriftstück wurde zu gunsten der Sektionskasse versteigert.

Erfreut wurden wir an diesem Abend durch einen telegraphischen Gruss aus Bern. Er sei hiermit herzlichst erwidert. Auf fröhliches Wiedersehen bei der Generalversammlung in Basel!

Widmung.

(Von einem Freund.)

Ein neues Blatt! Das will in diesen Tagen,
Wo's bass von Blättern wimmelt, etwas sagen!
Man frägt mit Fug vor allem: «Ist's Bedürfnis?
«Wer sind die, die ins Dasein es gerufen?
«Und soll's nur denen dienen, die es schufen,
«Und bringt den andern es Zerwürfnis?»

Ja: *nötig* — das hat ihrer keins bestritten —
Ist es, wie Stein und Holz zum Bau von Hütten!
Wer sind sie? — Ein bescheidenes Geschlechte,
Die Scharen sind es jener treuen Seelen,
Die Tag für Tag und Jahr für Jahr sich quälen
Und schliesslich kommen gar um ihre Rechte!

Wer kennt nicht hier und dorten Lehrerinnen,
Die oft noch vor der Zeit mit müden Sinnen
Zur Ruh' sich setzen? Nein, *zu neuen Sorgen*,
Und — ohne dass sie Staat und Schule lohnen, —
Gar kümmerlich in engen Stübchen wohnen?
Am Lebensfeierabend *ungeborgen!*

Doch weht ein wärm'rer Wind nun in den Landen,
Und *Lieb'* ist an Gesetzes Statt erstanden.
Was einer nimmer kann, das können viele!
Drumsammelt man auch da u. dort schon Fränklein
Und leichtert wohl auch ein zu volles Schränklein,
Setzt ihnen gar ein *eigen Heim* zum Ziele!

Doch sieh: sie selbst erfüllt ein löblich Streben,
Sich *selber* aus der Niedrigkeit zu heben,
Und haltend fest zusammen, so beginnen
Sie bauend an dem eigenen Gebäude!
Gewicht'ger Steine einer ist dies Blatt von heute:
Glückauf dem Blatt der Schweizer Lehrerinnen!

E. S.

Verfasser der «Lieder eines Taubstummen».